ASG-Herbsttagung 2024

Fehlerkultur in der Landwirtschaft – Fehlanzeige?

Anika Bolten

Relevanz

- Kaum Forschung zum Umgang mit Fehlern, Scheitern und Versagen in Deutschland
- In Deutschland existiert keine gute Fehlerkultur, eher eine Fehlervermeidungskultur[1] → Fehler sind teuer und kosten Zeit → objektiv materielle Konsequenzen
- Aber: Vermehrte Thematisierung von Fehlern und Scheitern in landwirtschaftlichen Fachzeitschriften
- Eingeständnisse der DLG im Jahr 2017[2]: Erstmals öffentlich Fehler in der Landwirtschaft zugegeben (Überdüngung, Pestizide, Monokulturen)

Forschungsfragen

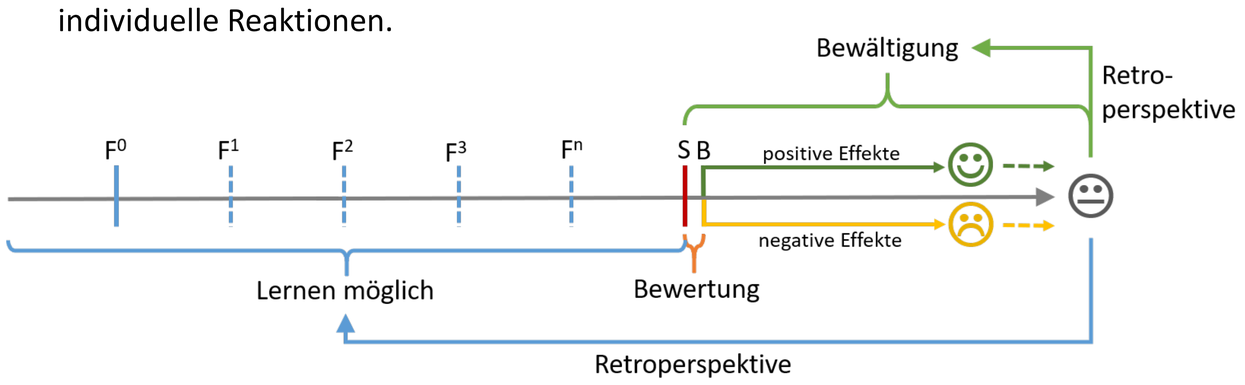
1. Scheitern und Versagen: Inwieweit ist das ein Thema in der Landwirtschaft?
2. **Umgang mit Fehlern**: Wie wird damit umgegangen?
   - Unter Berücksichtigung der Kommunikation, sowie der Sorgen & Befürchtungen von Landwirt:innen

Mixed Methode

- Kritisches Literatur-Review über das Scheitern
- Exploratory Sequential Design → zwei aufeinander aufbauende Studien → Verallgemeinerungsprinzip
  1. Leitfadengestützte Interviews mit Berater:innen und Dienstleister:innen aus dem landwirtschaftlichen Sektor (n=22) → qualitative Inhaltsanalyse (Kuckartz, 2014)
  2. Online Befragung mit n=245 Landwirt:innen und deren Angehörigen (m=103, w=134, d=2; Ø Alter=43)

Zusammenhänge von Fehler, Scheitern & Versagen

- Das aus der Literaturanalyse entwickelte Fehler-Scheitern-Modell ermöglicht ein eindimensionales Verständnis der begrifflichen Abhängigkeiten und erklärt individuelle Reaktionen.



Ergebnisse zur Fehlerkultur in der Landwirtschaft

Ihr habt eine weniger gute Fehlerkultur.

Landwirt:innen in der Selbstwahrnehmung	Berater:innen in der Fremdwahrnehmung
▪ Fehlerrisiko M=4.1; Mdn=4 ↗ ▪ Fehlereinstellung M=3.89; Mdn=3.88 ↗ ▪ Weitergabe von Fehlentscheidungen innerhalb der Familie (M=3.79) ↗ ▪ Weitergabe von Fehlentscheidungen an die Kolleg:innen (M=2.94) →	▪ Fehler als Vorwürfe und Schuldzuweisungen → externales Attribuieren ▪ Abhängig vom Fehler und Typus, ob darüber gesprochen wird oder nicht ▪ Im Gespräch wird der Begriff „Fehler" von Landwirt:innen oft umschrieben ▪ Bio-Betriebe nutzen das Sprechen über Fehler zum gegenseitigen Lernen → erkennbare Fehlerfreundlichkeit ▪ Konkurrenz verhindert häufig eine offene Kommunikation → besser in überregionalen Gruppen

Wir haben eine gute Fehlerkultur.

Diskussion & Ausblick

- Übergeordnet ist keine klare Aussage zur Fehlerkultur möglich, da große Diskrepanzen zwischen Berater:innen und Landwirt:innen bestehen
  - Hohe Einschätzung der Fehlerkultur der Landwirt:innen steht im Widerspruch zur Forschung[1]
  - Fehlervermeidungskultur in der Landwirtschaft laut Berater:innen erkennbar, aber nicht dominierend
- Weitere Forschung ist nötig → ganze Betriebe zum eigenen und fremden Umgang mit Fehlern untersuchen → 360° Befragung
- Limitation: Bias im Sampling, soziale Erwünschtheit

Take Homes

- Starke Diskrepanzen in der Wahrnehmung zwischen Landwirt:innen und Berater:innen → Aufklärung durch Kommunikation → Ziele und Zielverfehlungen auf beiden Seiten klar definieren!
- Gemachte Fehler werden in der Landwirtschaft insgesamt wenig thematisiert → Enttabuisieren und darüber sprechen!
- Durch Enttabuisierungen können Erfahrungen geteilt werden → gegenseitiges Lernen wird ermöglicht → stärkt die sozialen Beziehungen und kann Isolationen reduzieren → Resilienzen können aufgebaut werden

www.uni-kassel.de/agrar



Kontakt:

Anika Bolten
E-Mail: anika.bolten@uni-kassel.de

Universität Kassel -
Fachgebiet Soziologie Ländlicher Räume

Referenzen

[1]Frese, M. & Tschischka, A. (2014). Fehler sind nicht falsch. *Report Psychologie*, *39*(9), 338–340. Verfügbar unter: http://www.report-psychologie.de/

[2]Grefe, C. (2017, 23. Februar). Revolution in Sicht. *DIE ZEIT, 9.* Zugriff am 22.12.2023 unter http://www.zeit.de/2017/09/landwirtschaft-industrialisierung-revolution-oekobau

UNIKASSEL VERSITÄT | ÖKOLOGISCHE AGRAR WISSENSCHAFTEN